

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo**

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

**Molière**

**Nürnberg, 1700**

Eilffter Auftritt

**urn:nbn:de:bsz:31-103756**

zureden/ dann er ist ein Mensch/ der sich dadurch beleidigt befindet/ und welcher nur um Ehr und Ruhm etwas verfertiget.

Don Pedre.

Zu den Frankosen redend.

Herr Frankos/ es ist ein grosser Gefallen den ihr mir thun wolt/ und ich bin euch sehr verbunden.

Adrastes.

All mein Ehrgeiz ist den Leuten von grossen Nahmen und Würde Dienste zuerweisen.

Don Pedre.

Ich will die Person kommen lassen/ die es angehet.

Filffter Auftritt.

Isidora / Don Pedre / Adrastes / und  
zwey Laqueien.

Don Pedre.

Hier ist ein Edelmann/ den uns Damon schicket/ welcher sich die grosse Mühe will nehmen/ euch abzumahlen. (Adrastes küsst die Isidora indeme er sie grüßet/ und Don Pedre saget zu ihm) Holla Herr Frankos/ diese Art zugrüssen ist in diesem Lande nicht gebräuchlich.

Adrastes.

Dies ist die Weise von Frankreich.

Don Pedre

Die Weise von Frankreich ist gut vor eure Frauen/ aber für die Unserige ist sie ein wenig zuverträulich.

Isido:



Isidora.

Ich nehme diese Ehre mit vielen Freuden an/  
der Zufall übereilet mich starck/ und die Wahrheit  
zusagen/ ich hätte mich eines so edlen Mahlers  
nicht versehen.

Adrastes.

Es ist sonder Zweifel hier niemand / der es  
nicht für eine grosse Ehre hielte / ein solches  
Werck anzugreifen. Ich habe keine grosse Er-  
fahrenheit/ allein die Gelegenheit hier / theilet  
der mehr als zuviel von sich selbst mit / dann  
es gibt hier Mittel etwas schönes über ein Ori-  
ginal/ wie jenes dort/ zuverfertigen.

Isidora.

Das Original ist von schlechten Werth/ al-  
lein die Geschicklichkeit des Mahlers / wird die  
Fehler zubedecken wissen.

Adrastes.

Der Mahler siehet keinen daran/ und alles  
was er wünschet/ ist/ die Zierlichkeiten der Au-  
gen/ allen Menschen in der Grösse / als er sie  
sehen kan/ davon vorstellen zukönnen.

Isidora.

Wann euer Pencil so schmeichelt wie eure  
Zunge/ so werdet ihr mir ein Conterfait ma-  
chen/ das mir nicht gleichen wird.

Adrastes.

Der Himmel/ welcher das Original gemacht/  
benimmt uns das Mittel ein schmeichlendes Con-  
terfait zumachen.

Isidora.

Der Himmel / was ihr auch saget/ nicht . . .

Don



**Don Pedre.**

Ey lieber lasset uns aufhören/ das Wortgepräng unterlassen/ und auf das Conterfait denken.

**Adrastes.**

Fort/ traget alles herben.  
Man bringet alles her/ was nöthig ist/ um die Isidora abzumahlen.

**Isidora.**

Wohin wolt ihr/ daß ich mich setze?

**Adrastes.**

Hieher/ hier ist der bequemste Ort/ und welcher am besten das günstige Gesicht des Liechts/ welches wir suchen annimmt.

**Isidora.**

Sitze ich so recht?

**Adrastes.**

Ja/ erhebt euch ein wenig/ wo es euch gefällt/ etwas mehr gegen diese Seiten hin/ den Leib also gedrehet. Den Kopff ein wenig erhaben/ damit die Schönheit des Halses erscheine. Dieses ein wenig mehr entblöset. (Er redet von ihren Busen) gut da/ ein wenig mehr/ noch ein klein wenig.

**Don Pedre.**

Es braucht hier zimlich Mühe/ biß ihr euch setzet; könnt ihr euch nicht halten wie sichs geziemt.

**Isidora.**

Das seyn hier ganz neue Sachen vor mich/ und kommt dem Herrn zu/ mich auf die Art zu setzen/ wie er will.

**Adra:**



Adrastes.

Sehet/ so ist es aufs allerbeste/ und siset ihr wunder wohl/ (er macht sie ein wenig gegen sich kehrend) also/ wo es euch gefällt/ alles liegt an der Breite die man denen Personen gibt/ die man mahlet.

Don Pedre.

Sehr wohl.

Adrastes.

Ein wenig mehr von dieser Seiten. Eure Augen stets auf mich gewendet/ ich bitte euch darum; Eure Blicke auf die meinigen gerichtet.

Isidora.

Ich bin nicht wie jene Frauen/ welche Conterfet wollen/ wann sie sich abmahlen lassen/ die sie nicht seyn/ und seyn mit dem Mahler nicht zufrieden/ wann er sie nicht allzeit schöner machet als es das Licht gibt: Man müste/ um sie zufriedigen/ nichts machen/ als ein Bildnuß vor alle: Dem alle begehren einerley Sachen/ eine Farbe gang von Lilien und Rosen/ eine wohlgebildete Nase/ einen kleinen Mund/ und grosse lebhaftige Auge/ die wol herans liegen/ und vor allen ein Gesicht nicht grösser als eine Faust/ wann sie schon eines von einen Schuch breit hätten. Vor mich verlange ich von euch eine Abbildung welche mir gleicht/ und welches keinen zufragen verursache wer diß sey.

Adrastes.

Es wäre übel/ wann man dieses von eurem begehre/ und habt ihr solche Züge/ denen andere

sehr



sehr wenig gleich kommen; Was haben sie vor Lieblichkeiten und Liebes-Neigungen / und wie gefährlich ist es sie abzumahlen.

Don Pedre.

Die Nase kommt mir ein wenig zugrosß vor.

Adrastes.

Ich hab gelesen / weiß nicht wo / daß der Apelles vor Zeiten eine Berschlafferin des Alexanders gemahlet habe / und daß er im mahlen so verzeiffelt in sie sey verliebet worden / daß er bey nahe sein Leben darüber verlohren / dergestalt / daß Alexander aus Großmüthigkeit / ihm den Gegensatz seiner Wünsche abgetretten. Er redet zu Don Pedre. Ich könnte hier auch machen / was der Apelles vor Zeiten gemacht; Allein ihr werdet vielleicht nicht thun / was Alexander gethan hat.

Isidora.

Dieses alles riechet nach der Lands- Art / und haben die Herren Frankosen allezeit einen Grund von Galanterie / der sich überall ausbreitet.

Adrastes.

Man betrieaget sich nicht gern in dergleichen Sachen / und habt ihr einen allzuerleuchteten Geist / daß ihr nicht sehen soltet / aus welcher Quelle die Sachen die man euch saget / herkommen. Ja / wann Alexander hier wäre / und wäre euer Liebhaber / so könnte ich mich nicht enthalten euch zusagen / daß ich nichts so schönes gesehen habe / als das / was ich jeso sehe / und daß . . . .

Don



Don Pedre.

Herz Frankos/ ihr soltet / wie mich düncket/  
nicht reden / es wendet euch von eurer Arbeit  
ab.

Adrastes.

Ich! ganz und gar nicht/ ich habe stets die  
Gewohnheit zureden/ wann ich mahle / und  
man hat bey solchen Sachen ein wenig Unter-  
redens nötig/ um das Gemüth aufzumuntern/  
und die Gesichter bey denen Personen/ die man  
mahlen will / in ihrer nöthigen Freudigkeit zu-  
erhalten.

Zwölffter Auftritt.

Zali. auf Spanisch gekleider/ Don Pedre/  
Adrastes / Isidora.

Don Pedre.

Was will dieser Kerl da? Und wer läffet die  
Leute herauf gehen/ohne uns davon Nach-  
richt zugeben?

Zali.

Ich gehe hier frey herein; Allein unter Cava-  
liren ist dergleichen Freyheit zugelassen. Herr/  
kennet ihr mich?

Don Pedre.

Nein Herz.

Zali.

Ich bin Don Gilles von Avalos; Und die  
Spannische Geschichte wird euch von meiner  
Würde unterrichtet haben.

Don